



Diözesanvorsitzende Julia Hefz wird verabschiedet



Inhalt

Editorial	3
Diözese	
Schwerpunkt – Europa	
Ideen vereinen – Gemeinsames Bowling spielen	4
Interview Stefan Fett	5-6
Spiele Europa	7
Spielergebnisse des Leiterwochenendes der Jungpfadfinderstufe	7
Kinder aus der EU erzählen über ihre Heimat	8-9
MEUmory	8-9
Vorstandspunkt	10
DL-Vorstellung	11
Diözesanversammlung 2017	12-13
Frieden – gefällt mir!... Dir auch??	14-15
In einem Tag um die Welt. Roverwochenende	16
STUKO Spielesammlung	17
Alle Jahre wieder	18-19
Dürfen wir vorstellen?	20-21
Bezirke	
Gemeinsames Bowling spielen – Pfadfinder und junge Geflüchtete	22
Stamm Max Kolbe will Fairtrade-Stamm werden	23-24
Max Kolbe goes Upsidedown	25-26
Nachlese zur Friedenslichtaktion beim Stamm Heilig Kreuz Bayreuth	27-29
Impressionen vom Hüttenlager im Stamm Hl. Kreuz, Bayreuth	28-29
Bayreuther Pfadi-Stufe auf dem Weg nach Europa	30
Ein Ball der besonderen Art	31
Ausschreibungen	
Ausschreibung Bundesvorstand und Bundeskuraten/Bundeskuratin	32
Patrona Bavarieae	32
Sommernachtsball	33
Schwarzes Brett / Impressum	34
Termine	35

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am Besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – bitten wir Euch, Folgendes zu beachten:

Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert / bearbeitet habt (Originalgröße) – Texte am besten im separaten Word-Dokument (gerne mit Autor, Headline, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch jpg, tif, usw. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität schicken.



Editorial

Liebe Leiterinnen und Leiter,
liebe Leserinnen und Leser!

Heute haltet ihr die erste Ausgabe der papiere 2017 in Händen.

Als Schwerpunkt wollen wir uns in dieser Ausgabe mit der Jahresaktion 2017 „Be a star!“ Miteinander für Europa auseinandersetzen.

Hierzu gibt es einen Leitartikel und ein Interview mit dem International Commissioner der DPSG, Stefan Fett. Außerdem haben sich die Jungpfadfinderleiter auf ihrem Stufenwochenende bereits mit dem Thema auseinandergesetzt und Spielideen für die Gruppenstunden entwickelt, die ihr in diesem Heft findet.

Desweiteren findet ihr natürlich wieder Berichte der Diözese und von verschiedenen Aktionen der Stämme in Bayreuth und Max Kolbe, Nürnberg in dieser Ausgabe. Der Stamm Uttenreuth lädt zum Sommernachtsball ein.

Der Diözesanvorstand besteht seit der letzten Diözesanversammlung nur noch aus Manfred Löbling als Vorsitzenden und Tobias Bienert als Diözesankuraten, der auf der letzten Versammlung wiedergewählt wurde. Julia Heß hat ihr Vorstandsamt nach 5 Jahren Arbeit auf Diözesanebene niedergelegt.

Wir freuen uns auf viele Artikel für die nächste papiere-Ausgabe. Schwerpunkte dieser Ausgabe werden die Bundesversammlung (Satzungsänderungen), Stiftung Pfadi-Test sowie Gut- und Schlechtwetterspiele sein. Redaktionsschluss ist der 30.06.2017.

Für das Redaktionsteam

Andrea





Ideen vereinen

Florian Hörlein

Nichts scheint ferner als Europa auf diesem Zeltplatz im Vorgebirge Frankreichs. Heringe befestigen Zelte in dem kleinen Wäldchen, Seile fixieren Tische und Bänke im Geäst der Bäume. Und doch ist nichts näher als der europäische Gedanke. Litauisches vermischt sich mit Spanischem, Norwegisches mit Deutschem. Die Teilnehmer des Roverway 2016 kommen aus ganz Europa. Und Pfadfinderei symbolisiert hier die europäische Idee. Eine Idee, deren Umsetzung wir Pfadfinder generell einfordern müssen.

Das mag zunächst komisch klingen. Denn Europa verbindet man mit Schokoladenrichtlinien, unberechtigt teuren Umzügen und Gurkenkrümmungsnormen. Europa ist für viele ein Bürokratieungetüm, ein Verwaltungsmonster, Ballast. Warum? Weil Europa kompliziert ist, nicht greifbar. Denn die europäische Idee ist viel mehr als eine pragmatische Lösung, sie ist ein Ideal. Ein Ideal, das sich sehr gut mit dem der Pfadfinder verbinden lässt. Und deshalb beschäftigt sich die Jahresaktion 2017 mit diesem Thema. Denn wenn auf den europäischen Straßen Tausende und Abertausende für eine stärkere Nationalisierung, gegen eine Europäisierung protestieren, dann widerspricht das ein Stück

weit der Idee von Pfadfinden. Friedenspfadfinder wollen wir alle sein, solidarisch gegenüber unseren Freunden auf der ganzen Welt. Auch bei unseren eigenen Gruppenstunden haben wir den Anspruch, für alle offen zu sein, niemanden auszuschließen und jeden zu unterstützen. Ideen, die dem geeinten Europas gleichkommen. Und dem Kampf für eine größere Nationalisierung widersprechen. Es ist also an uns, dagegen zu halten und für unser Ideal einzustehen. Was leicht gesagt ist, ist aber umso schwerer getan. Denn wer Europa in seiner Gänze erfassen will, der scheitert zunächst. Europa ist nicht greifbar, nicht anfassbar. Europa stattet keine Hausbesuche ab, klingelt nicht an jeder Wohnungstüre. Und das kann es auch nicht. Europa verkauft sich nicht von selbst, Europa muss von Menschen getragen werden. Es sind Bürgerinnen und Bürger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die den europäischen Gedanken von Haustür zu Haustür tragen. Von Gruppenstunde zu Gruppenstunde. Von Überzeugten zu Überzeugenden. Wer Europa will, muss Europa fordern. Der muss Flagge zeigen, laut werden, sich beteiligen. Wir Pfadfinder wollen Europa. Werden wir also laut, zeigen Flagge und beteiligen uns. Fordern wir also Europa!



Schwerpunkt



Interview Stefan Fett

Das Interview führte
Frederik Wohlleben

Stefan Fett ist als International Commissioner Mitglied der Bundesleitung und unter anderem für Internationale Begegnungen zuständig. Ursprünglich kommt er aus dem Stamm Max Kolbe in Nürnberg. Die Papiere-Redaktion hat ihn zum Gespräch getroffen.

papiere: Hallo Stefan. Europa ist immer wieder ein großes Thema in den Medien. Warum macht die DPSG gerade dieses Jahr eine Jahresaktion unter dem Titel: „Be a star – Miteinander für Europa?“

Stefan: Die DPSG hat in den letzten Jahren spannende gesellschaftspolitische Themen für die Jahresaktion ausgewählt. Deren Zustandekommen hängt von einer Mischung aus Zufall und Absprachen ab. Die Jahresaktionen werden jedoch inzwischen immer 2 Jahre vorher festgelegt. Mit dem Thema „Europa“ in diesem Jahr, wie auch mit dem Thema „Flucht“ letztes Jahr, waren wir immer sehr am Puls der Zeit. Besonders spannend dieses Jahr ist es, dass wir diese Jahresaktion gemeinsam mit unseren Partnern im Osten wie im Westen vorbereitet haben.

papiere: Deswegen auch der dreiteilige Untertitel der Jahresaktion „Miteinander für Europa – Zjednoczeni dla Europy – Ensemble pour l'Europe“?

Stefan: Genau, die Jahresaktion wurde von einem Team vorbereitet, das neben DPSGlern auch aus Pfadfindern aus unseren Partnerverbänden in Frankreich und Polen bestand. Zusammen hat dieses Team die europäischen Ins-

titutionen besucht und sich die Frage gestellt, was Europa für uns eigentlich ist. Die Ergebnisse davon sind direkt in die Jahresaktion eingeflossen.

papiere: Du sagst, die polnischen und französischen Pfadfinder haben sich auch an der Planung der Jahresaktion beteiligt. Haben die dann auch „Europa“ als Thema ihrer Jahresaktion?

Stefan: Das Konzept Jahresaktion wie wir es in der DPSG kennen gibt es nicht genau so in den beiden anderen Verbänden. Die Franzosen beschäftigen sich dieses Jahr mit dem Thema „Frieden“. Allerdings ist „Europa“ für die französischen Pfadfinder schon lange ein Thema, mit dem sie sich beschäftigen. Letztes Jahr haben sie zum Beispiel das Lager „YOUR'UP“ ausgerichtet, das sehr auf den Dialog zwischen Pfadfindern aus ganz Europa ausgelegt war.

Auch die polnischen Pfadfinder beschäftigen sich auf ihre Weise mit dem Thema. Sie haben zum Beispiel die Broschüre zur Jahresaktion ins Polnische übersetzt und streuen die jetzt bei sich im Verband.

papiere: Europa ist ja auch gerade in einem Jahr mit Bundestagswahl auch ein politisches Thema. Die DPSG sieht sich selbst aber als ein Verband, der Kinder und Jugendliche erzieht und nicht Meinungen vorgibt. Inwieweit dürfen wir als Erziehungsverband politisch sein?

Stefan: Voll politisch. Solange wir nicht parteipolitisch agieren, können wir als Jugendverband uns selbstverständlich



Schwerpunkt

Interview

in die Politik einmischen und müssen das auch. Schließlich vertreten wir pfadfinderische Ideen und Werte, die wir auch nach außen tragen wollen. Die DPSG hat auch extra eine Arbeitshilfe herausgebracht, in der es um das Thema politisches Handeln geht, an der man sich orientieren kann. Wichtig ist es uns, dass wir beim Thema Europa nicht nur als DPSG alleine handeln, sondern zusammen mit vielen anderen europäischen Pfadfinderverbänden!

papiere: Wenn du einem Jungpfadfinder erklären müsstest worum es bei der Jahresaktion geht. Was würdest du ihm sagen?

Stefan: Natürlich ist es schwierig einem Jufi, der das Europa mit Grenzen nicht mehr kennt zu erklären, was für eine große Freiheit er hat. Am besten könnte man was aktuell in Europa passiert wahrscheinlich mit einem großen Haus vergleichen, in dem viele Geschwister in verschiedenen Zimmern leben. Momentan stehen die Türen der Zimmer noch offen, aber immer mehr überlegen sich die Türen zu zumachen. Genau das wollen wir als DPSG verhindern, denn wir sind gegen solche geschlossenen Türen oder Mauern, wie es sie früher gab. Wir wollen unseren Mitgliedern also sagen, dass es sich lohnt für die Freiheit, die wir momentan genießen, zu kämpfen! Und das natürlich zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern in anderen Ländern.

papiere: Und wie kann jetzt ich als Leiter mit meiner Gruppe oder meinem Stamm konkret etwas zur Jahresaktion machen?

Stefan: Europa ist ja eigentlich ein Thema, was überall präsent ist. Man muss sich nur mal in seinem Umfeld umschauen. Wo kommen meinen Nachbarn, meine Freunde oder die Sachen die ich im Supermarkt kaufe her? Was läuft in den Nachrichten? Fast den ganzen Tag werden wir mit Europa konfrontiert, da kann man als Leiter viel draus machen. Wer selber nicht so viel vorbereiten will, kann mit der Arbeitshilfe die man auf der DPSG Homepage findet viel machen. Die Kinder bekommen einen „Europapass“, in dem sie für verschiedene Aktionen, die sie durchführen, Sterne bekommen. Die einzelnen Aktionen und wie man sie durchführt sind dann für Leiter in der Arbeitshilfe beschrieben. Wenn man genug Sterne zusammen hat, bekommt man einen Aufnäher für die Kluft. Neben den Aktionen in den

Gruppenstunden gibt es aber auch Angebote von Bundesebene. Im Herbst wird es zum Beispiel für die Jugendstufen einen Kongress in Brüssel geben, wo die Jugendlichen zusammen ihre Botschaft für Europas Zukunft formulieren können.

papiere: Du hast schon gesagt, dass wir fast immer mit Europa konfrontiert sind. Das Verständnis für andere Länder und Kulturen wird ja besonders im direkten Kontakt mit Leuten aus anderen Ländern geschaffen. Wo kann ich so eine internationale Begegnung haben? Oder wer kann mir helfen, wenn ich selbst eine internationale Begegnung planen will?

Stefan: Im Rahmen der Jahresaktion bieten sich natürlich die Länder an, die die Jahresaktion zusammen mit uns vorbereitet haben, also Frankreich und Polen. Für beide Länder gibt es auf Bundesebene eine Steuerungsgruppe, die gerne hilft Begegnungen vorzubereiten oder Kontakt zu Pfadfindern aus den entsprechenden Ländern herzustellen. Außerdem kann man beim deutsch-polnischen, bzw. deutsch-französischen Jugendwerk Zuschüsse für Begegnungen beantragen, hier kann das Bundesamt Auskunft geben. Die haben außerdem ein „Begegnungsformular“ das man ausfüllen kann, wenn man eine Begegnung plant und sich bei der Planung helfen lassen will. Wenn man nicht gleich selbst eine Begegnung organisieren will, ist das aber auch kein Problem. Bei Pfingsten in Westerlo gibt es auch dieses Jahr (wie immer) das internationale Dorf, wo man Pfadfinder aus vielen Ländern treffen und kennenlernen kann. Im internationalen Dorf kann man auch die Steuerungsgruppen persönlich kennenlernen. Ach ja und über Silvester wird es ein Deutsch-Polnisches Leiterseminar geben, es gibt also auch eine niederschwellige Möglichkeit polnische Leiter kennen zu lernen.

papiere: Danke für diese ganzen Infos. Gibt es sonst noch was, dass du uns mit auf den Weg geben willst?

Stefan: Begegnungen sind essentiell um Barrieren abzubauen. Und noch was Anderes: Geht wählen!

papiere: Vielen Dank für das Interview!

Spiele Europa

Jungpfadfinder Union

Idee

Kinder erkennen durch (angeleitetes) Rollenspiel den Sinn und die Wichtigkeit von (Staaten)-Gemeinschaften. Was muss beachtet werden, damit die Gemeinschaft gut funktioniert?
Für eine gerade Anzahl von Kindern im Beispiel 8.

Material

Zutaten für Sandwich (müssen für alle reichen)

- ✗ Schaschlikspieße
- ✗ Baguette
- ✗ Gurke
- ✗ Käse
- ✗ Salami
- ✗ Salat
- ✗ Butter
- ✗ Tomaten

Spielvorbereitung

Feld mit 8 Kacheln in denen Kinder Platz haben. Die Kacheln müssen durch Hindernisse (z.B. Seile, Tische) abgegrenzt werden. Kinder werden in Feld verteilt und bekommen eine Zutat und ein Messer.

Spielleiter erklärt

„Stellt euch vor, ihr seid acht Länder. Brotland, Gurkenland, Salamiland usw.. Eure Länder sind voneinander abgegrenzt und ihr könnt die Grenzen nicht überwinden. Jedes Land hat eine besondere Ressource, mit der es alleine nicht viel anfangen kann. Euer Ziel ist es, durch Teilen ein möglichst abwechslungsreiches Sandwich zu bauen. Ihr könnt nur mit euren direkten Nachbarn verhandeln. Sucht euch jetzt einen Nachbarn und verhandelt mit ihm.“

Rundenweise Verhandlungen: Immer Ressourcen halbieren und tauschen.

Spielleiter:

„Durch eure Kooperation habt ihr die Grenzen zu euren Nachbarn überwunden. Ihr könnt nun auch mit Ländern verhandeln, die an den Grenzen des Partners liegen. (Grenzen fallen).“

Zweite Verhandlungsrunde.

Ziel

Alle haben am Ende alle Zutaten.

Spielergebnisse des Leiterwochenendes der Jungpfadfinderstufe

Anfangsspiel: Länder-Schrubber-Hockey
Jedes Kind verkörpert ein Land.

Ziel: Bewegung und Ländernamen

Europa-Ball

Namensball

Jedes Kind bekommt einen Ländernamen

EU-Schneckenpiel

Spielfeld: Landkarte, Nummern in den verschiedenen Ländern

Aufgaben und Fragen beziehen sich auf die Länder

Quizfragen (Hauptstadt, Essen, Sehenswürdigkeit usw.)

Aussagen (siehe Arbeitsmaterial Zeit-Leo ab Seite 6) und hier [in den papieren auf Seite 8-9](#)

Flaggenmemory

Nationalhymnen raten

Bilder zuordnen / Sightseeingobjekte

Gemeinsamkeiten zuordnen z.B. „In welchen Ländern gibt es Kartoffelspezialitäten?“



Schwerpunkt



Schwerpunkt

Kinder aus der EU erzählen über ihre Heimat

Katharina, 10 Jahre, aus Österreich:
 »Ein Wahrzeichen in meinem Land ist das Schloss Schönbrunn in unserer Hauptstadt Wien. Ein typisches Essen sind die Kärtner Kasnudeln. Österreich ist ein tolles Land, aber eine Sache würde ich trotzdem ändern, wenn ich könnte: Ich wünsche mir, dass niemand mehr arm sein muss.«

Emily, 8 Jahre, aus Großbritannien:
 »In meinem Land gibt es ein Gericht, das alle Briten lieben: »Fish and Chips«. Das sind Pommes mit gebackenem Fisch. Superlecker! Mein Lieblingsgebäude in unserer Hauptstadt London ist der Wolkenkratzer »The Shard«. Er ist 310 Meter hoch und ganz spitz, sein Name bedeutet »Splitter«. Fährt man darin mit dem Aufzug nach oben, kann man über die ganze Stadt sehen.«

Marion, 10 Jahre, aus Zypern:
 »Jia sou« – so sagt man bei uns »Hallo«. Zypern ist ein kleines Land. Ich fände es schön, wenn wir nicht so unscheinbar wären. Eine berühmte Sehenswürdigkeit in meinem Land sind die Königsgräber in Pafos, die solltest Du unbedingt mal besuchen. In meiner Schule gibt es ein besonderes Fach: Kochen. Besonders gerne mag ich Souvlaki: gewürztes Schweinefleisch, das man am Spieß über dem Feuer brät.«

Aapro, 8 Jahre, aus Finnland:
 »Im Winter schneit es in Finnland viel, und wir fahren in der Schule manchmal Ski. Wir Finnen sind ziemlich gut darin. Bei uns gibt es auch viele bekannte Komponisten, und wir bauen tolle Gebäude. Zum Beispiel den Dom in Turku. Ein großer Feiertag ist bei uns Vappu, das Frühlingsfest am 1. Mai. Alle Menschen feiern auf den Straßen und machen Picknicks im Park.«

Jachym, 8 Jahre, aus Tschechien:
 »Wenn ich könnte, würde ich in meinem Land alle Telefonzellen und Bushaltestellen reparieren, die sind nämlich oft kaputt. Viele Leute denken, Tschechisch sei schwer. Ich finde die Sprache aber ganz leicht und sehr schön! »Hallo« heißt zum Beispiel »ahoj«. Ein Wahrzeichen ist die Karlsbrücke in unserer Hauptstadt Prag. Einmal bin ich mit dem Fahrrad nach Deutschland gefahren, durch den Böhmerwald. Sieben Kilometer bergauf, das war anstrengend!«

Sebastian, 10 Jahre, aus Rumänien:
 »Mir ist aufgefallen, dass die meisten Menschen kaum etwas über Rumänien wissen. Manche glauben, dass es das Land von Graf Dracula sei. Dabei ist der Palast unseres Präsidenten Traian Basescu das größte Gebäude Europas. Lecker essen kann man bei uns auch: Probier mal Kohlroulade mit Hackfleischfüllung. Für den Fall, dass Du mal nach Rumänien kommst, bringe ich Dir schon mal ein Wort bei: »Hallo« heißt bei uns »buna.«

Charel, 12 Jahre, aus Luxemburg:
 »Mein Land ist bekannt für seine vielen Banken. Manche glauben deshalb, dass alle Luxemburger reich seien. Das stimmt natürlich nicht. Sehenswert sind die vielen Burgen und Festungen, zum Beispiel die Überreste der Stadtmauer der Stadt Luxemburg. Typische Gerichte sind »Bouneschlupp«, eine Bohnensuppe, und »Kniddelen«, große Knödel. »Hallo« heißt bei uns »moien.«

Viktor, 10 Jahre, aus Kroatien:
 »Ich fänd es gut, wenn alle Menschen in Kroatien mit dem Rauchen aufhören würden. Und ich wünsche mir, dass wir den Euro bekommen. Bisher bezahlen wir mit Kuna. Wenn Du mal nach Kroatien kommst, empfehle ich Dir Jabuka, eine kleine, aber wunderschöne Insel. Auf Deutsch heißt ihr Name »Apfel.«

André, 9 Jahre, aus Portugal:
 »»Olá!« So sagt man in Portugal »Hallo«. Wenn ich in meinem Land etwas ändern könnte, dann würde ich Politiker zwingen, ihre Versprechen zu halten. Meine Schule mag ich, wir haben viele besondere Fächer wie Hip-Hop, Ballett oder Schach. Im Sommer ist es sehr heiß bei uns, zum Glück sind die Ferien drei Monate lang.«

Levente, 11 Jahre, aus Ungarn:
 »Ich wäre gerne Trainer der ungarischen Fußballnationalmannschaft, dann würden sie vielleicht besser spielen. Mein Land finde ich nicht sehr schön, an den Häusern gibt es leider oft Graffiti. Aber wir haben leckeres Essen, zum Beispiel Topfenfleckerl. Das sind Nudeln mit heißem Speck.«

Glykeria, 11 Jahre, aus Griechenland:
 »Viele Menschen denken, dass wir Griechen faul und arm seien. Das finde ich blöd. Leider haben bei uns nicht alle Menschen Arbeit und eine Wohnung. Die berühmteste Sehenswürdigkeit in meinem Land ist wahrscheinlich die Akropolis in Athen: eine große Festung, von der aus die Menschen die Stadt früher vor Angreifern verteidigt haben.«

Sebastian, 10 Jahre, aus Rumänien:
 »Mir ist aufgefallen, dass die meisten Menschen kaum etwas über Rumänien wissen. Manche glauben, dass es das Land von Graf Dracula sei. Dabei ist der Palast unseres Präsidenten Traian Basescu das größte Gebäude Europas. Lecker essen kann man bei uns auch: Probier mal Kohlroulade mit Hackfleischfüllung. Für den Fall, dass Du mal nach Rumänien kommst, bringe ich Dir schon mal ein Wort bei: »Hallo« heißt bei uns »buna.«

Charel, 12 Jahre, aus Luxemburg:
 »Mein Land ist bekannt für seine vielen Banken. Manche glauben deshalb, dass alle Luxemburger reich seien. Das stimmt natürlich nicht. Sehenswert sind die vielen Burgen und Festungen, zum Beispiel die Überreste der Stadtmauer der Stadt Luxemburg. Typische Gerichte sind »Bouneschlupp«, eine Bohnensuppe, und »Kniddelen«, große Knödel. »Hallo« heißt bei uns »moien.«

Viktor, 10 Jahre, aus Kroatien:
 »Ich fänd es gut, wenn alle Menschen in Kroatien mit dem Rauchen aufhören würden. Und ich wünsche mir, dass wir den Euro bekommen. Bisher bezahlen wir mit Kuna. Wenn Du mal nach Kroatien kommst, empfehle ich Dir Jabuka, eine kleine, aber wunderschöne Insel. Auf Deutsch heißt ihr Name »Apfel.«

André, 9 Jahre, aus Portugal:
 »»Olá!« So sagt man in Portugal »Hallo«. Wenn ich in meinem Land etwas ändern könnte, dann würde ich Politiker zwingen, ihre Versprechen zu halten. Meine Schule mag ich, wir haben viele besondere Fächer wie Hip-Hop, Ballett oder Schach. Im Sommer ist es sehr heiß bei uns, zum Glück sind die Ferien drei Monate lang.«

Levente, 11 Jahre, aus Ungarn:
 »Ich wäre gerne Trainer der ungarischen Fußballnationalmannschaft, dann würden sie vielleicht besser spielen. Mein Land finde ich nicht sehr schön, an den Häusern gibt es leider oft Graffiti. Aber wir haben leckeres Essen, zum Beispiel Topfenfleckerl. Das sind Nudeln mit heißem Speck.«

Glykeria, 11 Jahre, aus Griechenland:
 »Viele Menschen denken, dass wir Griechen faul und arm seien. Das finde ich blöd. Leider haben bei uns nicht alle Menschen Arbeit und eine Wohnung. Die berühmteste Sehenswürdigkeit in meinem Land ist wahrscheinlich die Akropolis in Athen: eine große Festung, von der aus die Menschen die Stadt früher vor Angreifern verteidigt haben.«

	Flagge	Hauptstadt	Essen	Sehenswürdigkeit	Begrüßung	Persönlichkeit
Deutschland		Berlin	Wurst	Brandenburger Tor	Hallo	Josef Ratzinger
Spanien		Madrid	Paella	Stierkampf	Ola	Franco
Frankreich		Paris	Croissant	Eifelturm	Bonjour	Napoleon
Schweden		Stockholm	Köttbullar	Vasa-Museum	Hej	Nobel
Italien		Rom	Pizza	Kolosseum	Ciao	Musolini
England		London	Fish & Chips	Big Ben	Hello	Churchill
Griechenland		Athen	Gyros	Akropolis	Kalimera	Zeus
Kroatien		Zagreb	Cevapcici	Altstadt von Trogir	Dobar dan	Tesla
Polen		Warschau	Krakauer	Marienburg	Dzien dobry	Marie Curie

MEUmemory

Elizabete, 12 Jahre, aus Lettland:
 »Typisch für Lettland ist, dass überall viele Bäume stehen und dass wir gerne graue Erbsen essen. Im Sommer habe ich drei Monate Schulferien. In der Zeit war ich schon einmal in Estland. Wenn mich jemand besucht, zeige ich ihm das Freiheitsdenkmal in unserer Hauptstadt Riga. Es steht dafür, dass Lettland ein unabhängiges Land ist. »Hallo« heißt in meiner Sprache »labdien.«

Mik, 10 Jahre, aus Slowenien:
 »Wenn man sich Slowenien auf der Landkarte anschaut, hat es die Form eines Hühnchens, das finde ich ziemlich lustig. Es wäre schön, wenn es bei uns weniger Umweltverschmutzung gäbe. Die Leute sollen aufhören, ihren Müll einfach auf die Straße zu werfen. Ein berühmtes Wahrzeichen ist das Schloss in unserer Hauptstadt Ljubljana. Wenn Du mal in mein Land kommst, solltest Du es besuchen.«

Alexa, 10 Jahre, aus Frankreich:
 »In der Schule haben wir gerade ein besonderes Fach: Reisevorbereitung. Wir planen eine Klassenfahrt ans Meer. Das macht Spaß. Blöd finde ich, dass wir in Frankreich jeden Nachmittag Unterricht haben. Das berühmteste Wahrzeichen in meinem Land ist der Eiffelturm in Paris. Ein bekanntes Essen ist »Roti de boeuf« – Rinderbraten mit Speckstreifen. Mmh!«

Celina, 9 Jahre, aus den Niederlanden:
 »Typisch für die Niederlande sind Windmühlen, Käse und Tulpen. In Amsterdam sind die Grachten bekannt. Das sind Kanäle, an deren Ufern schöne alte Gebäude stehen. In der Schule habe ich bald Schulgarten als Fach: Wir fahren dann zu einem Acker außerhalb der Stadt und lernen, wie man Gemüse pflanzt, versorgt und erntet. Wir lernen in der Schule auch Gitarre spielen. Das finde ich super!«

Damian, 8 Jahre, aus Bulgarien:
 »Einer der wichtigsten Feiertage in Bulgarien ist der 24. Mai. An diesem Tag feiern wir die Erfolge unseres Alphabets, Kiril und Methodi. Wir legen vor ihren Denkmälern Blumen nieder und gehen in die Kirche. Viele Menschen denken, dass Bulgarien ein langweiliges Land sei. Das stimmt aber nicht. Unsere Natur ist schön. Deshalb kommen viele Menschen hierher und machen bei uns Urlaub.«

Romy, 10 Jahre, aus Irland:
 »Viele Menschen glauben, dass alle Iren rote Haare hätten. Das ist natürlich totaler Quatsch. Meine sind braun. In der Schule müssen alle Kinder Irisch lernen, das ist unsere offizielle Landessprache. Weil die meisten zu Hause Englisch sprechen, ist das nicht für jeden leicht. Mir macht es aber Spaß. Ist doch toll, wenn man viele Sprachen spricht! »Hallo« heißt auf Irisch »dia dhuit« und auf Englisch »hello.«

Elisa, 9 Jahre, aus Estland:
 »Estland ist eines der nördlichsten Länder Europas, deshalb glauben viele, es sei hier immer kalt. Es gibt aber alle vier Jahreszeiten, und im Sommer kann es sehr warm sein. Fast die Hälfte der Fläche meines Landes ist mit Wald bedeckt. Dort gibt es viele wilde Tiere: Bären, Wölfe und Füchse zum Beispiel. Ein Wort aus meiner Sprache ist »tere«, das heißt »Hallo.«

Nathan, 11 Jahre, aus Schweden:
 »Ich lebe in unserer Hauptstadt Stockholm. Der Schärengarten gefällt mir besonders gut. Das sind viele kleine Inseln, die direkt vor der Stadt liegen. Im Sommer habe ich neun Wochen Ferien. Manchmal wünsche ich mir zwar, dass es in Schweden etwas wärmer wäre. Aber im Winter ist die Kälte praktisch: Im Sportunterricht gehen wir dann Schlittschuh laufen.«

Christian, 11 Jahre, aus der Slowakei:
 »In meinem Land leben viele Hunde und Katzen auf der Straße. Ich würde sie gerne beschützen oder dafür sorgen, dass unser Regierungschef Robert Fico sich besser um sie kümmert. Der wichtigste Feiertag in der Slowakei ist Weihnachten. Es gibt aber auch Tage, die nur in einzelnen Dörfern gefeiert werden. Ich kenne zum Beispiel Den Zela, den Tag des Krauts. An dem Tag darf man nur Grünzeug essen.«

Andreu, 10 Jahre, aus Spanien:
 »Ich wünsche mir, dass die Euro-Krise in Spanien bald aufhört, damit es allen Menschen wieder gut geht. Jeder soll eine Arbeit finden. Ein großes Fest in meinem Land ist der Tag der Heiligen Drei Könige, da gibt es einen großen Umzug, und es werden Bonbons und kleine Geschenke verteilt. Wenn Du mal etwas typisch Spanisches essen willst, probier eine Kartoffeltortilla oder eine Paella, das ist eine besondere Reispfanne.«

Generell: Memoryregeln
 3 Karten werden aufgedeckt 2-3 pro Land. Es müssen nicht die gleichen Kategorien sein. Dann wird mit den Karten Memory gespielt. Durch die vielen verschiedenen Kategorien und die einfache Erweiterbarkeit des Spiels, kann es sehr oft gespielt werden. Kategorien können verschieden schwierig sein.

Stufen: Alle Alter: 6 –21 Bei Fragen: 01577 1235796

Von Herzen gerne – ja!

Am 11.03.2017 war es soweit. Meine Wiederwahl an der Diözesanversammlung stand an. Die Eindeutigkeit meiner Wahl hat mich sehr gefreut und auch ein wenig überrascht. Den Diözesanverband mit diesem klaren Ja zu leiten macht mich froh. Darum ein großes Danke für das Vertrauen, das die Versammlung mir entgegen gebracht hat. Nach der Verkündung des Wahlergebnisses und der Frage, ob ich denn die Wahl annehme, habe ich mir nicht viele Gedanken über die Wortwahl gemacht. Ich sprach einfach die Worte, die mir in diesem Moment gekommen sind: „Von Herzen gerne – ja!“ Aber die Worte, die so spontan gekommen sind, könnten nicht treffender sein. Denn es vereint meiner Meinung nach zwei grundlegende Voraussetzungen für eine gelingende ehrenamtliche Arbeit:

„Von Herzen gerne“

Oft stelle ich fest, dass Menschen Aufgaben zu erledigen haben, die sie aber nicht gerne machen. Damit meine ich nicht nur Spülen, Bügeln oder Putzen – gerade im Arbeitsalltag oder auch in der ehrenamtlichen Tätigkeit ist das zu finden. Und wenn man sich die Ergebnisse dieser Aufgaben ansieht, merkt man schnell, dass das gewisse Etwas gefehlt hat. Das muss nicht unbedingt schlecht sein, aber ist zugleich auch nichts besonderes. Ich bin der Überzeugung, wenn man etwas „von Herzen“ tut, merken das alle Beteiligten – und so mancher wird vielleicht von der Begeisterung angesteckt. Wir alle haben solche Projekte, die wir von Herzen gerne machen, aber sind uns diese Projekte auch bewusst? Oder müssen sie nicht für andere Sachen hinten an stehen?



Vorstandspunkt

Vorstandspunkt

„Ja!“

Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein – so sagte es einst Jesus. Oder mit Baden-Powell: Ein Pfadfinder sagt was er denkt und tut was er sagt!

Ins Heute übersetzt kann das heißen: Wenn man ehrenamtlich zusammen arbeitet (und nicht nur da), muss man sich auf andere verlassen können. Da ist es wichtig, klar und ehrlich zu sein, damit ein Miteinander funktioniert. Mein „Ja“ ist in diesem Moment mehr als nur ein Wort – es ist ein Versprechen, eine klare Zusage, auf die man sich verlassen kann. Gerade wenn ich mit Überzeugung hinter einer Sache stehe, fällt mir dieses Ja leicht.

Ich wünsche jedem von uns Situationen und Begegnungen, bei denen er „Von Herzen gerne – ja!“ sagen kann, so wie die Diözesanversammlung es für mich war. Denn es sind die Momente, die das Leben besonders machen.

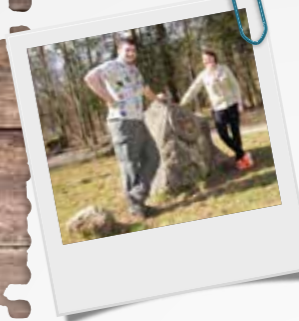
Für den Vorstand
Tobias

DL Vorstellung

Mit dieser Ausgabe der papiere geht die Serie zur Vorstellung der DL im Diözesanverband Bamberg weiter.

Die DL (die Diözesanleitung) besteht aus dem Diözesanvorstand und den berufenen Stufenreferenten innerhalb der Diözese.

#2 Wölflingsstufe



Name: *Rebecca Pöschel*
Alter: *30*
Heimatstamm: *St. Theresia, Sieglitzhof (Erlangen)*
Funktion in der DL: *Referentin Wölflingsstufe*

Die Diözese ist für mich: *Freundschaft*

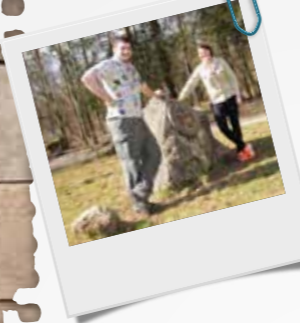
Das schönste an unserer Diözese ist/sind: *Die vielen netten, lustigen und geselligen Menschen*

Wenn ich Bundesvorstand wäre: *Ja seid's ihr wahnsinnig? Dazu bin ich zu orange*

Zitat: *Als Pfadfinder/in mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf. (Pfadfindergesetz)*



Diözese



Name: *Fabian Delatron*
Alter: *26*
Heimatstamm: *St. Josef Allerheiligen Nürnberg*
Funktion in der DL: *Referent Wölflingsstufe*

Das schönste an unserer Diözese ist/sind: *Die Wös!*

Wenn ich Bundesvorstand wäre: *Wäre die Nachtruhe bei PiW angemessen*

Zitat: *May the Wös be with you (Frei nach Star Wars)*





Frederik Wohlleben

Diözesanversammlung 2017

Unsere jährliche Diözesanversammlung stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Jahresaktion „Be a Star – Miteinander für Europa“. Das merkte man nicht nur daran, dass alle Zimmer nach den verschiedenen Europäischen Ländern benannt waren, sondern auch an der Gestaltung der Stimmkarten, dem Abendimpuls am Freitagabend, bei dem wir probierten verschiedene Strophen der „Ode an die Freude“ darzustellen sowie dem Gottesdienst am Samstagabend. Selbst die Tische im Versammlungssaal hatten die Namen verschiedener europäischer Regionen.

Doch nun zum eigentlich spannenden: Am Freitagabend starteten wir mit Hilfe von Alex Lechner aus dem DV Augsburg, unserer Moderation, in den Bericht der Diözesanleitung. Vor allem die Stufen gaben sich mit ihrem Bericht viel Mühe und stellten ihren Berichtsteil nochmal in unterschiedlich interaktiver Weise vor. Nach dem Bericht wurde der Vorstand für seine gute Arbeit entlastet. Neben dem schönen Abend, den wir nach der Versammlung zusammen verbrachten, erteilte uns aber auch die traurige Nachricht, dass Detlef Pötzl sein Amt als BDKJ-Präses und Diözesanjugendseelsorger dieses Jahr niederlegen wird. Ein Nachfolger wird auf der BDKJ Diözesanversammlung Anfang April gewählt werden.

Der Samstag startete frisch mit den Wahlen. Los ging es mit den Vorstandswahlen. Das Amt des Diözesankuraten konnte erneut mit Tobias Bienert besetzt werden, der einstimmig wiedergewählt wurde. Beim Amt der Diözesanvorsitzenden sah es da schon anders aus. Nach Julias Rücktritt ließ sich leider keine neue Kandidatin für dieses Amt finden. Dann ging es weiter mit den Wahlen zum Wahlausschuss, welcher voll besetzt werden konnte.

Bevor es zum Mittagessen ging, wurde noch der Bericht des Rechtsträgers abgegeben und die frei werdenden Plätze im e.V. neu besetzt. Tobias Beer, Martin Helmreich und Ralph Kühhorn aka Fips wurden wiedergewählt. Neu im e.V. sind Johannes Haack und Jens Gutgesell, ausgeschieden sind Pascal Deraed und Maxi Faye.

Nach einem vorzüglichen Mittagessen ging es am Nachmittag mit dem Studienteil weiter. Unter dem Motto „Diözesanlager 2019 – Motivation“ wurde man mit allen Sinnen auf das Diözesanlager 2019 eingestimmt. Neben Boxen zum Riechen und Fühlen von Zeltlager-Gegenständen waren auch Fotos und Erfahrungsberichte von Großlagern aufgehängt, die einem Lust auf ein Zeltlager mit dem ganzen Diözesanverband machten. Nach dem Sammeln dieser Eindrücke ging es dann etwas konkreter weiter. Wir sammelten unsere eigenen Ideen für das Diözesanlager und strukturierten sie auf verschiedenen Plakaten. Am Ende gab es dann noch die Möglichkeit, sein Interesse für das Vorbereitungsteam zu erklären. Um 16 Uhr ging die Versammlung dann mit dem Bericht der Stiftung und den Wahlen zu ebener weiter. Dabei wurde auch gleich der turnusgemäß freiwerdende Platz im Stiftungskuratorium mit Claudia Gebele wiederbesetzt. Der Versammlungsteil endete mit einer ersten Lesung des Antrags zum Thema „Nachhaltige Verpflegung“.

Der Abend begann mit einem Gottesdienst. Thema war, ganz an Jahresaktion und ein Kirchenbild der DPSG angelehnt, „Wir Pfadfinder als Bauleute eines lebenswerten Europas“. Weiter ging es dann mit einem Sektempfang, der die Verabschiedung von Julia einläutete. Nach einem ausführlichen Abendessen ging es dann mit einem Pfadfinder-Quiz-Duell weiter bei dem Pascal, der als Referent der Roverstufe aus der DL verabschiedet wurde, zusammen mit Julia im Wettbewerb mit den anderen Anwesenden Fragen aus verschiedensten Bereichen beantworten mussten. Im Anschluss daran ließ man den Abend gemütlich ausklingen.

Am Sonntagmorgen ging es dann mit der Antragsdiskussion weiter. Hier wurde sehr leidenschaftlich über den Antrag zur nachhaltigen Verpflegung diskutiert. Mit einigen Änderungen wurde der Antrag weiter verbessert und um die Gründung eines Facharbeitskreises Ökologie erweitert und dann mit großer Mehrheit angenommen. Weiterhin wurden der Termin der nächsten Diözesanversammlung und ein Antrag, der es zum Ziel hat den Papierverbrauch der Diözesanversammlung zu reduzieren, beschlossen.

Zum Ende durfte Julia ein letztes Mal die Diözesanversammlung beschließen.



Veranstaltungen



Veranstaltungen



Frieden – gefällt mir!... Dir auch??

Alle Jahre wieder kommt, ... das Friedenslicht nach Wien! Und damit es auch dieses Jahr wieder seinen Weg ins schöne Nordbayern fand, machte sich am 3. Adventswochenende eine bunt gemischte Gruppe auf den Weg, es abzuholen. Als besonderes Special dieses Jahr gab's ein paar Impulse der neuen Spiri-AG.

Nachdem alle in Nürnberg in den Bus eingeecheckt hatten, wurde erst einmal mit einem kleinen Reisesegen um ein Heiles wieder nach Hause kommen gebeten. Schließlich erhielt jeder eine Security Card, welche über das geplante Programm und die im Preis mit enthaltenen Leistungen informierte. Die da wären: kostenlose Stadtrundgänge, Spiri-Impulse, 2 Übernachtungen auf der eigens mitgebrachten 3 Sterne Isomatte im luxuriösen Schottenstift und ein kostenloses WC informierte ;)

Kurz vor der ersten Pause hörten wir die Geschichte von einem Mann, der in den Laden eines Engels kommt. Dort erfährt er, dass er hier alles kaufen könne, woraufhin er sofort anfängt zu bestellen: eine saubere Umwelt, Weltfrieden...Daraufhin lächelt der Engel und entgegnet, er habe nicht die Früchte, sondern lediglich die Samen für ihn. Als Anlehnung an diese Geschichte konnte sich dann am Rastplatz jeder seine ganz persönliche Friedenstüte zusammenmixen. Es gab Freundschaft und Liebe, Kommunikation, Vertrauen, Respekt und Toleranz, alle dargestellt durch verschiedene Gummibärensarten. Am unbeliebtesten war die Verantwortung, was jedoch allein daran lag, dass Lakritze einfach nicht massentauglich sind.

Endlich in Wien angekommen, wurde das Quartier bezogen und sofort damit begonnen die Stadt zu erkunden. Jedoch nicht ohne eine „Abendrunde-to-go“ im Gepäck, inklusive einer Wunderkerze und der Frage „Für was brennst du dieses Wochenende?“

Am nächsten Morgen schälten sich alle müde aus ihren Schlafsäcken. Glücklicherweise hatten die bunten Kerzen auf dem Klo mit der Frage „Und, brennt's?“ und anderen Sprüchen aufheiternde Wirkung, die durch den ein oder anderen Kaffee noch verstärkt wurde. Schließlich zogen wieder alle in kleinen Grüppchen und bei strahlendem Sonnenschein in die schöne Stadt hinaus. Man bewunderte die prachtvollen Wiener Gebäude, schlenderte über Weihnachtsmärkte, gönnte sich ein Schnitzel und begegnete vielen anderen europäischen Pfadfindern.

Schließlich trafen wir uns alle wieder nachmittags zum großen Aussendungsgottesdienst.

Ein paar von uns waren allerdings schon früher an der Kirche und haben sich mit ukrainischen, österreichischen und rumänischen Pfadfindern und einer Gruppe syrischer Asyl-Pfadfinder getroffen. Um uns kennen zu lernen haben wir einfache Spiele aus den verschiedenen Ländern gespielt. Danach ging es unter der Leitung des ehemaligen ukrainischen Bundesvorsitzenden mit einem Brettspiel weiter, bei dem man die Kulturen der anderen Länder kennenlernen konnte.

Und dann ging der Gottesdienst los. Die Kirche war wie immer voll, es wurde viel geredet und dies wiederum schlecht verstanden. Trotzdem gab es den ein oder anderen Gänsehautmoment. Wenn zum Beispiel die halbe Kirche „An Tagen wie diesen“ singt und die andere sich fragt „Ist das ihre Nationalhymne?“. Oder die syrische Delegation ihr Licht abholt und eine Frau neben dir anfängt zu weinen. Denn dann realisierst du, dass dieses Licht viel mehr als nur ein einfaches Licht ist. In einigen Ländern herrscht wirklich Krieg und für diese Menschen ist das Friedenslicht ein echtes Symbol der Hoffnung.

Da auch wir etwas für die wichtige Friedenszutat „Kommunikation“ tun wollten, starteten wir nach dem Gottesdienst unsere „Get in touch- Aktion“, die wirklich zauberhaft funktionierte. Wir beschrifteten Post-it's mit Aussagen wie „Don't worry be happy, keep smiling!“ oder „Nice to see you here, have a nice day!“, welche wir fremden Menschen in die Hand drücken oder heimlich an sie anpappten. Dies hatte die grandiose Folge, dass sich zuerst die Leute freuten und dann schließlich wir.

Am Abend trafen wir uns alle wieder zu einer gemeinsamen Abendrunde im Hof des Schottenstifts. Wir lauschten gemeinsam dem Lied „Du bist das Licht“, tauschten uns über unsere Lichtmomente aus und überlegten uns, wie wir Licht für andere sein können. Abschließend gab es wieder eine Runde Wunderkerzen, diese Mal, um zu symbolisieren, dass unsere Flamme hell genug ist, auch andere damit „anzuzünden“.

Nach dem Besuch der ein oder anderen Kneipe trafen wir uns am nächsten Morgen am Bus, um das Licht zu EUCH zu bringen.

Und vergesst nicht: „Life is beautiful, do what you love!“, „Always look on the bright side of life....!“

PS: Hier auch noch Impressionen von der Aussendungsfeier in der Lorenzkirche



Veranstaltungen



Veranstaltungen



In einem Tag um die Welt.

Ein warmer Pulli? Dicke Socken und ein Abendkleid? Alles eingepackt! Somit ging es auf zur Stufenkonferenz der Roverstufe. Wie es sich für Rothmannsthal im Winter gehört, war alles mit einer dicken Schicht Schnee bedeckt.

Doch das bisschen Schnee und die zweistelligen Minusgrade hielten uns nicht davon ab, bei einem warmen Lagerfeuerabend draußen die Stuko zu beginnen.

Am Samstagmorgen ging unsere Flugreise los. Von Rothmannsthal nach Kanada, von dort aus nach Finnland und weiter nach Ecuador. Jeder Rover hatte seine persönliche Reiseroute und in jedem Land erwartete uns ein spannender Workshop. So konnte man in Finnland Schwitzkohten bauen, in Nordkorea lernte man alles über Roverpädagogik, in Kanada bauten wir eigene Jurtenstangen und in Italien gab es leckeres selbstgemachtes Eis – aber das ist nur ein Auszug der angebotenen Workshops.

Nachdem wir uns vom Jetlag erholt hatten, ging es auch schon zum offiziellen Teil des Wochenendes über, der Stufenkonferenz. Neben Berichten aus den Bezirken und dem DAK stand wieder die Wahl des Stufenreferenten an. Nina hat sich bereiterklärt erneut für das Amt zu kandidieren und wurde einstimmig von der Versammlung gewählt. Pascal wurde nach drei Jahren Amtszeit verabschiedet, bleibt dem DAK jedoch noch eine Weile erhalten.

Anschließend fanden noch die Wahlen für die Delegierten zur Diözesanversammlung statt. Die Vorschlagslisten waren mehr als gefüllt, dennoch zog sich die Wahl etwas hin.

Nach diesem eher trockenen Teil war am Ende nochmal die Kreativität aller Rover gefragt. Beim Brainstorming für das Rover Diözesanlager 2019 waren alle Ideen und Wünsche zum Motto, Programm, Zeltplatz, etc. willkommen.

Mit diesem Punkt beendeten wir die Stufenkonferenz und stürzten uns hungrig auf das Abendessen.

Am Abend verwandelte sich der Versammlungsraum in ein Casino und die Rover holten ihre Anzüge und Abendkleider raus. Jetzt fehlte nur noch das passende Kleingeld (von der Bank in einer eleganten Brotzeittüte ausgehändigt) und der Casinoabend konnte losgehen. Um die eigens erschaffene Währung vor Fälschungen zu schützen, wurde jeder Schein mit einem Portrait der DAK Mitglieder versehen.

Während die einen sich am Pokertisch versuchten oder ihr Geld am Roulette verspielten, waren andere eher bei den, wenn auch nicht so legalen, Sportwetten aufzufinden.

Am Ende stand das Geldzählen an, wobei so mancher hier nicht viel zu zählen hatte.

Doch wer hat gewonnen und das meiste Geld gesammelt? Auf diese Antwort mussten wir uns bis zum nächsten Tag gedulden.

Am Sonntagmorgen stand nach einem leckeren Brunch die Morgenrunde bevor. Nach einer Runde bayrisch Traktor im Tiefschnee war dann auch der letzte Rover wach.

Bevor alle ihre Heimreise antraten, trafen wir uns zum traditionellen Abschlusskreis, bei dem auch der Gewinner des Casinoabends gekürt wurde.



STUKO Spielesammlung

Spieleanleitung:

- ✗ Anzahl: 8 – 20 Spieler
- ✗ Von 18 – 88 Jahre
- ✗ Inhalt:
 - 1 Wochenende
 - 1 Hütte
 - 1 Schnee
 - 1 Gruppe interessierte Pfadi-Leiter
 - 1 Referent/in (nicht im Basisspiel enthalten!)

Ziel des Spiels: interessantes und lehrreiches Wochenende

Vorbereitung:

Die Spielleiter finden sich mit ihren Mitspielern in der beiliegenden Hütte ein. Nach einer intensiven Vorstellungsrunde sind alle nun für das Spiel bereit.

Tip: Achten Sie hier genau auf die Erwartungen und Befürchtungen Ihrer Mitspieler! Bei entspannter Stimmung, z.B. bei einem Lagerfeuer, kann der Austausch leichter stattfinden!

Spielbeginn:

Alle Mitspieler finden sich an der Startlinie wieder, um sich nochmal zu stärken, bevor es losgeht. Bei Spielbeginn stellen alle ihre Lieblingsspiele vor. Der Jüngste beginnt. Wenn ihr die Spiele-Erweiterung habt, darf der Referent/die Referentin anfangen. Nach der Vorstellung beginnt die Probierphase, bei der alle Spiele auf Herz und Nieren geprüft werden.

Tip: Benutzen sie den mitgelieferten Schnee, um in hitzigen Spielphasen einen kühlen Kopf zu bewahren!

Die anschließend für gut befundenen Spiele werden von 2 Spielleitern in eine Online-Plattform eingepflegt. In der nachfolgenden Entspannungsphase reflektieren die Spielleiter mit allen Mitspielern gemeinsam spielerisch ihr gesamtes Leben.

Spielende:

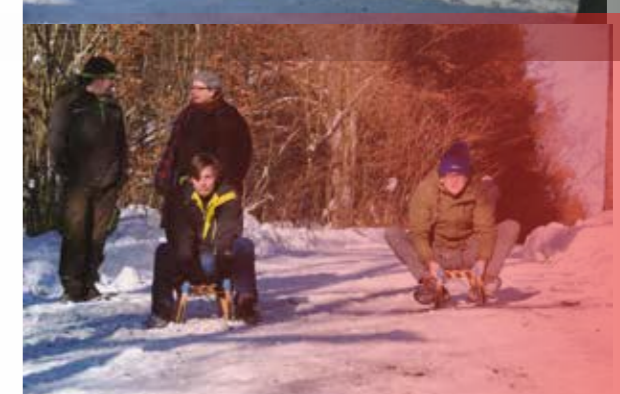
Die Spieler finden sich zu einer gemeinsamen Abstimmung in der Hütte ein. Diese Phase des Spiels nennt man auch „Stufenkonferenz“. Dort wird berichtet, was das letzte Jahr gespielt wurde und wer bei der DV mitspielen darf.

Die Ergebnisse dieses Spiels können unter folgender Adresse abgerufen und erweitert werden:

<http://gruver.fehmel-thillmann.de/game>

(Anm. d. Spielleiter: Die Seite macht noch nicht alles ganz so, wie wir wollen. Leider ist auch nicht absehbar, wann wir mal wieder Zeit haben, daran weiter zu basteln. Weitere Spiele können aber hinzugefügt werden.)

Dieses Spiel wird unterstützt von Pfaditopia 2017 und dem



Wölflingswochenende

Auch dieses Jahr fand das Stufenwochenende der Wölflingsstufe mit Stufenkonferenz in einem verschneiten Rothmannsthal statt. Das Programm barg Überraschungen für alle. Der Wö-DAK hat zur „Wöndertüte“ eingeladen. Zunächst starteten wir zusammen am Freitag Abend mit dem obligatorischen Basteln von Namensschildern. Dieses Jahr bestanden diese aus Holzkugeln, die selbstständig beschrieben werden konnten. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Für das Kennenlern-Spiel haben wir zusammen uns in die Welt der Life-Kinetik begeben. Zunächst warfen wir uns kleine, gelbe Bälle zu, dann kleine Fußballer und schließlich bunte Jonglierbälle. Damit aber nicht genug. Wir warfen uns auch alle drei Bälle gleichzeitig zu. Und das komplizierteste dabei: beim gelben Ball musste man seinen Namen nennen, beim Fußball den Namen der Person die den Ball zugeworfen bekam und beim bunten Ball musste man den Namen der Person nennen, zu der der Zugeworfene den Ball weiter werfen musste. Klingt einfach? Dann probiert es doch auch mal aus in der Gruppenstunde!



Samstag starteten wir mit einem Gemeinschaftsspiel in den Tag. Dabei mussten wir alle zusammen an einem Strang ziehen. OK, es

Alle Jahre wieder..

waren viele Stränge aber diese waren alle an einer Platte gebunden. Mit dieser Konstruktion mussten wir Holzklötze aufeinander stapeln. Da Morgenrunden ja auf den Tag einstimmen sollen, kann man jetzt schon eine Idee entwickeln was wir den Tag über so machen werden. Es wird etwas gemeinsames, bei dem jeder anpacken muss damit es gelingt.



Vorbereitet wurden zwei Sachen aus denen jetzt gemeinsam eins ausgewählt werden durfte mit dem angefangen wird. Murmelbahn oder Schneebar? Schnell wurde die Schneebar gewählt und sofort mit dem Planen angefangen. Ab in die Schneeklamotten und los ging's! Es liegt genügend Schnee in Rothmannsthal um eine stattliche Bar zu bauen. Aus dem Schnee werden Stücke geschnitten, in Kisten wird Schnee gepresst um Schneeblöcke zu haben, und diese Schneeblöcke werden dann als Bar aufgeschichtet.



Es wurde dekoriert und sogar eine Werbeaktion gestartet mit selbstgemalten Plakaten, damit jeder von unserer tollen Schneebar erfährt. Denn was macht man mit ner Bar? Natürlich Getränke ausschenken! Es gab selbst gemachte Heißgetränke. Und natürlich alle anderen Getränke, die sonst auch vorhanden sind. Es war ein toller Abend und unsere Bar wurde von allen Anwesenden gut angenommen.



Bevor die Bar allerdings betrieben werden konnte, gab es ein tolles Raclette für alle Wölflingsleiter. Es war sehr viel, lecker und toll. Außerdem mussten wir leider unsere liebe Tina als DAK-Mitglied verabschieden. Als Geschenk für sie gab es unter anderem unsere tollen T-Shirts! Damit war der Samstag ein voller Erfolg, nun konnte der Sonntag folgen. Die Stufenkonferenz stand an. Die Teilnahme an der Stufenkonferenz war bombastisch. Nachdem wir gestern leider Tina verabschieden mussten, folgte heute eine sehr positive Sache! Die Stufenkonferenz hatte die Möglichkeit einen weiteren Stufenreferenten zu votieren. Diese Gelegenheit ließ sich die Stufenkonferenz nicht nehmen und votierte Beccy zur Stufenreferentin. Damit haben wir zwar keine berufenen DAK-Mitglieder im Moment, aber zwei Referenten. Die Berufung von Beccy folgt dann auf der Diözesanversammlung. Das Stufenwochenende war sehr schön und wir hatten ein tolles Wochenende zusammen! Danke an alle Teilnehmer. Ohne euch wäre es nicht so toll geworden.



Wer bei der letzten Diözesanversammlung dabei war, oder den Bericht dazu aufmerksam gelesen hat, hat von dem Zuwachs im Diözesanverband gehört. Bei der Versammlung wurde ein neuer Arbeitskreis ins Leben gerufen: der Facharbeitskreis Ökologie.

„Als Pfadfinderin und Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.“

So steht es in den Pfadfindergesetzen. Umso erfreulicher ist es daher, dass wir in unserer Diözese nun einen Arbeitskreis haben, der sich mit dem Thema Ökologie befasst und es den Pfadfindern im DV Bamberg ermöglicht, dieses Gesetz ein Stück weit mehr in ihrem Pfadfinderalltag umzusetzen.

Mit dem neu gegründeten FAK Ökologie gibt es inzwischen fünf Arbeitskreise in unserem Diözesanverband mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Welche das genau sind und mit welchen Themen sie sich inhaltlich beschäftigen, möchten wir euch vorstellen.

AG Ausbildung

Aufgaben:

- Planung und Durchführung sowie Reflexion der Leiteraus- und Fortbildung im Rahmen des gesamtverbandlichen Ausbildungskonzeptes
- Recruiting und Aufbau eines Teamer-Pools
- Qualifizierung des bestehenden Teamer-Pools

Kontakt: ag-ausbildung@dpsg-bamberg.de

AG Hochschulgruppe

Aufgaben:

- Plattform für Studierende zum Austausch und zur Vernetzung, z. B. bei Pfadfinder-Stammtischen oder Lagerfeuerabenden
- Anknüpfungspunkt an die Stammesarbeit vor Ort für „zugezogene“ Studenten
- Repräsentation des DVs an Hochschulen und Universitäten (um u. a. neue Mitglieder und Leiter zu gewinnen)

Kontakt: hsg-erl-nue@dpsg-bamberg.de

Dürfen wir vorstellen?

AG Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben:

- Unterstützung der Bezirke und Stämme bei der Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Pflege und Ausbau des Auftritts in sozialen Netzwerken sowie auf der Homepage
- Koordination der Werbung für Veranstaltungen des Diözesanverbandes
- Redaktionelle Begleitung der Papiere
- Imagepflege für die DPSG auf diözesaner Ebene

Kontakt: ag-oe@dpsg-bamberg.de

FAK Ökologie - NEU

Befasst sich im Allgemeinen mit dem Thema Ökologie und der Umsetzung des Themenschwerpunktes in der Diözese. Die konkreten Aufgaben und Ziele werden in den kommenden Monaten festgelegt.

Kontakt: oekologie@dpsg-bamberg.de

AG Spiritualität

Aufgaben:

- Spiritualität auf vielen verschiedenen Ebenen und Aktionen „erlebbar und greifbar“ machen
- Einbringen von spirituellen Inhalten und Impulsen in den Papieren
- Texte, Impulse und Arbeitshilfen für die Stammesebene erstellen und den Leitern an die Hand geben

Kontakt: ag-spiri@dpsg-bamberg.de

Habt ihr Interesse bei einem der AKs mitzuwirken und Lust eure Ideen dort einzubringen?

Dann meldet euch ganz einfach per E-Mail bei den Arbeitskreisen. Jeder neue Interessent ist herzlich Willkommen.

AG



Diözese



Diözese



Gemeinsames Bowling spielen – Pfadfinder und junge Geflüchtete

Katharina Baltzer

„Ich habe die Kugel geworfen. Das hat es mir Spaß gehabt. Ich habe neue Leute kennengelernt.“ So fällt es aus, das Resümee eines jungen Geflüchteten über den gemeinsamen Abend. Ein Abend zwischen Gewohntem und Unbekanntem. Die Rover und Pfadfinder des Stamm Max Kolbe, eine Gruppe jugendlicher Geflüchteter und eine Bowlingbahn. Mittwochabend, 08.12.2016, 18:20 Uhr. Wir treffen uns im Bowlingcenter mit einer Gruppe Jugendlicher mit Fluchterfahrung. Wir, das sind Pfadfinder und Rover des Stammes Max Kolbe in Nürnberg. Die Jugendlichen mit Fluchterfahrung, das sind Schüler einer Berufsintegrationsklasse an einer Nürnberger Berufsschule. Grund unseres Aufeinandertreffens ist das Projekt „ausBildung und Kooperation“, welches in Kooperation mit dem Kreisjugendring Nürnberg Stadt und der Berufsschule ins Leben gerufen wurde. Ziel dieses Projektes ist neben der Vermittlung in Ausbildungsberufe außerdem die Erschließung von lokalen Peergroups. Konkret bedeutet das für uns, in regelmäßigen Abständen gemeinsame Aktionen durchzuführen. Zum zweiten Mal führen wir diese Aktion bereits durch. Diese Flüchtlingsklasse kennen wir allerdings noch nicht.

Die Gruppen finden sich schnell und wir belegen sechs Bowlingbahnen. Jeder wird mit einem Namensschild und einem Getränk ausgestattet und los geht's.

Es dauert keine fünf Minuten und die Jugendlichen kommen ins Gespräch. Aber worüber darf, kann oder soll man sprechen? Was darf man fragen? Was eher nicht? Zu unserer Hilfe, teilt Susi, die betreuende Sozialpädagogin, Zettel mit Fragen aus: „Welche Musik magst du?“, „Woher kommst du?“. Die Fragen klingen erst einmal sehr simpel, helfen aber erstaunlich gut, um das Gespräch am Laufen zu halten.

Zwei Stunden vergehen. Es wird gespielt, gelacht, geredet. In voller Pfadfindertradition endet der Abend mit einem riesen Abschlusskreis auf dem Gehsteig vor der Bowlingbahn. „Nochmal!“ rufen die Jugendlichen begeistert. Mit „Danke Frau Käthi!“ werde ich als betreuende Leiterin verabschiedet. Dem möchte ich mich anschließen. Ich sage: Danke für die unkomplizierte Zuschussmöglichkeit des RDP, danke an die Pfadfinder, Rover und Leiter fürs Mitmachen, danke an Susi für den Kontakt, die Unterstützung und die pädagogische Begleitung, danke für die Feedbackbögen, auf der die Jugendlichen das Bowlingspielen in ihren Worten beschreiben.

Übrigens: Nachahmen ist unfassbar einfach! Eine Parallelklasse ist ebenfalls auf der Suche nach einer Roverrunde in Nürnberg / Erlangen um zwei bis viermal im Jahr eine gemeinsame Aktion durchzuführen. Bei Interesse meldet euch einfach bei mir, dann stelle ich Kontakt her.



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe



Stamm Max Kolbe will Fairtrade-Stamm werden

Eva Vogel
Fotos: Joscha Kirschner

Seit der letzten Stammesversammlung im Oktober gibt es im Pfadfinderstamm DPSG Max Kolbe einen Arbeitskreis, der sich mit fairem Handel und ökologischem, nachhaltigen Konsum auseinandersetzt. Die 15 Mitglieder treffen sich ungefähr einmal im Monat, um neue Projekte zu planen und umzusetzen. Dadurch nimmt unser Stamm am bundesweiten Projekt „Fairtrade Scouts“ teil.

Aber was sind Fairtrade Scouts eigentlich und was bedeutet das jetzt konkret?

Seit nun 45 Jahren setzen sich Kirchengemeinden und andere Organisationen mit der Unterstützung von Misereor dafür ein, fairen Handel zu unterstützen. So gibt es auch in unserer Pfarrei regelmäßig den Eine-Welt-Verkauf nach dem Gottesdienst, in dem verschiedene Produkte wie Kaffee, Tee oder Süßigkeiten angeboten werden. Doch auch wir als Pfadfinder möchten einen Teil dazu beitragen, die Welt ein kleines bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Deswegen hat die DPSG Bundesebene gemeinsam mit Misereor und TransFair.de eine Aktion ins Leben gerufen, durch die sich Stämme als „Fairtrade Stamm“ auszeichnen lassen können. Dafür gibt es jedoch einige Bedingungen:



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

Zunächst muss ein AK gegründet werden, der sich um die Umsetzung kümmert. Dann wählt die Stammesversammlung drei Produkte, die der Stamm ab dann nur noch aus Fairem Handel kauft. Bei uns sind das Kakao, Kaffee und Baumwollprodukte. Außerdem gibt es Aktionen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen, um ein größeres Bewusstsein bei den Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Unser Fairtrade AK beschäftigt sich nämlich nicht nur mit fairen Produkten, sondern auch mit unserem Konsum insgesamt, also beispielsweise auch mit vegetarischem, regionalem und biologischem Essen.

In den Weihnachtsferien hat bereits die erste Aktion stattgefunden: Die Pfadis, Rover und Leiter waren dazu eingeladen, gemeinsam die Doku „Taste the Waste“ anzuschauen, in der es um die Folgen von Lebensmittelverschwendung geht. Danach wurde bei Limonade und Snacks (natürlich alles fair ;)) noch eifrig diskutiert. Weitere Aktionen, wie das Erstellen eines Lagerkochbuchs mit vielen vegetarischen Rezepten und ein Spielekatalog für die Gruppenstunden sind bereits geplant.



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe



Max Kolbe goes umopəp!sdn



Nürnberg | Fürth
Stamm
Max Kolbe

Ein ganz normaler Sonntagabend, gerade vom Stammeswochenende 2017 nach Hause gekommen: Man entspannt ein bisschen auf dem Sofa herum, freut sich über die neugewonnene Frische nach der ersehnten Dusche und denkt schon ans frühe Aufstehen morgen. Eigentlich alles ganz normal, bis, ja bis auf dieses komische innere Bedürfnis. Das Bedürfnis nach einer Tasse Kaba, Rührei und einem Müsli zum Abendessen...Ihr fragt euch woher sowas kommen kann? Hier die Erklärung:

Am Freitag machte sich der Stamm Max Kolbe mit Sack und Pack endlich wieder auf den Weg zu einem Stammeswochenende nach Rothmannsthal.

Nach der Ankunft dort und einem unerwarteten Wiedersehen mit Schnee und Eis, suchte sich jeder ein Schlafplätzchen und man traf sich zum Abendessen. Eigentlich war alles ganz so wie immer, alles bis auf das große glitzernde Ding in der Ecke des großen Saales. Was das wohl ist? Lauter bunte Lichter, ein Bildschirm, ein Ofenrohr und hääh Bilder von Schweinebraten? Ohja, denn bei diesem Ding handelte es sich um die erste Schweinebratenmaschine der Welt. Da man dem Küchenteam nicht zumuten wollte für den ganzen Stamm Schweinebraten zu zaubern, aber auch nicht darauf verzichten wollte, hatten Andi und Fredy keine Kosten und Mühen gescheut und kurzerhand eigens eine Maschine dafür entworfen. Tja, sie sah ganz großartig aus, ausprobiert wurde sie aber bisher noch nicht, weshalb wir beschlossen, sie nach dem Essen zum ersten Mal zu testen. Um sie nicht gleich zu überfordern und da Nachttisch ja bekanntlich nie (man-

dem) schadet, orderten wir per Sprachbedienung erst einmal 3 Eisbecher für die Stavos, denn die Zutaten dafür weichen ja nicht sonderlich von denen des Schweinebratens ab. :)

Und tatsächlich, es waren auf einmal Geräusche zu vernehmen und tadaa, auf einmal standen 3 Eisbecher mit gewünschtem Geschmack und Topping in der Ausreiche der Maschine. Um die armen Kinder nicht hungern zu lassen, wurden sofort 100 weitere bestellt, doch oh Schreck, plötzlich stieg Rauch aus dem Ofenrohr auf, komische Geräusche erklangen und der Bildschirm sendete Fehlermeldungen. Dies hatte nicht nur große Enttäuschung seitens der Kinder zu Folge, nein was noch viel schlimmer war: die Leiter trugen auf einmal ihre Klamotten falschherum und schienen insgesamt leicht verwirrt. Ob das wohl mit dem Zusammensturz der Maschine zusammenhängt?

Doch nicht nur das, am nächsten Morgen erklangen auf einmal Schlaflieder, aus allen Richtungen hörte man „Guten Abend!“. Im Speisesaal wurde zuerst einmal eine Folge Sandmännchen geschaut und spätestens beim Anblick des Essens, Chilli con Carne und Gurkensalat, wurde die Befürchtung zur Gewissheit: alles war auf einmal ganz und gar verkehrt herum.

Nach dem Essen, sprachen wir ein Tischgebet und wünschten uns ein „Fröhlich seis beim Abendessen, einen Guten Appetit.“ Auch im darauffolgenden Gottesdienst war „upsidedown“ DAS Thema, auch Jesus drehte ab und zu mal etwas um. Aus Auge um Auge, Zahn um Zahn wird Auge ersetzt Auge und Zahn ersetzt Zahn. Wenn uns jemand provoziert, sich mit uns streiten will, gehen wir nicht drauf ein, sondern wir reagieren unerwartet gelassen. Um die Message „Mach dein Herz weit“ zu verinnerlichen gab es zum Ende leckere Herzgummibärchen, sowie den großen Knall einer Herzenkonfettikanone.

Anschließend starteten wir eine große Pyjama-Party. DJ Sleepo heizte das Partyvolk ganz schön ein und durch fröhliches Getanze auf dem Energiefeld konnten Energiesteine für die Reparatur der Maschine gewonnen werden, außerdem standen Kissenschlacht, Karaoke, sowie Traumfänger- und Badekugeln-Basteln in der Kreativlounge auf dem Programm. Stärkung gab es zwischendurch an der Kababar und auch die Zahnfee und die Sandfrau waren ab und zu auf der Tanzfläche zu sehen. Vormittags machten wir uns auf in den Wald um Nnamrennab zu spielen, die upsidedown Variante von Bannermann. Durch Banneraufbau in gegnerischen Lagern und das Ankleben von Tape an den Gegnern konnten sich hier Ersatzteile für die Maschine erspielt werden.

Nach einem ausführlichen Brunch fütterten wir die Maschine schließlich mit der gesammelten Energie. Unsere Mühe zeigte Wirkung, denn die Maschine ließ sich auf einmal wieder starten und fragte wie gewohnt nach unseren Wünschen. Um das Schicksal nicht herauszufordern und da wir ja bereits satt waren, beschlossen wir, unser Glück dann Sonntagmittag für den Schweinebraten zu probieren.



Nürnberg I Fürth
Stamm
Max Kolbe



Die schädlich-verwirrende Strahlung hatte sich glücklicherweise auch verflüchtigt, denn an diesem Abend standen noch zwei wichtige Punkte an. Im Hüttendorf lauschten wir Udo Lindbergs Song „Ein Kommen und Gehen“, denn vier Leiter, Julia, Fredy, Arno und Amelie, hatten sich vorbereitet und legten an diesem Abend ihr Leiterversprechen bei Fackelschein und Kerzenlicht vor dem ganzen Stamm ab. Leider mussten wir aber auch zwei Leiter, Karo und Max, aus ihrer aktiven Leitertätigkeit verabschieden. Die Emotionalität, die Besonderheit dieses Moments, das allgegenwärtige Gemeinschaftsgefühl war für jeden spürbar und das ein oder andere Tränchen der Rührung floss.

Auch dieser Abend klang gemütlich am Lagerfeuer unter Rotzis schönstem Sternenhimmel aus.

Nach einer kreativen Mottosammlung für das Stala 2017 am nächsten Morgen machten wir uns erneut auf ins Hüttendorf, dieses Mal um 2 Gruppen, in die nächst ältere Stufe zu übergeben. Die beiden Gruppen, Jufi I und Wö I, hatten schon das ganze Wochenenden verschiedenste Aufgaben gelöst und präsentierten uns nun ein kreatives Theaterstück, sowie ein Gedicht und individuelle Gedanken über das Pfadfindersein. Unter großem Applaus erhielten sie ihre neuen Tücher. Nach einem letzten Ibi Cha gings endlich zur finalen Benutzung der Schweinebratenmaschine.

Was soll man da sagen: es war einfach grandios, die Maschine übertraf sich selbst. Zuerst erschien ein Teller Schweinebraten+ Kloß nach dem anderen und am Ende schüttete sie auch noch eine ganze Kiste Eis am Stiel aus. Was für ein Finale eines weiteren grandiosen Stammeswochenendes!!!

Satt und Glücklich ging's zurück in eine Welt ohne Schweinebratenmaschine, die jedoch auch nicht ganz frei von dem ein oder anderen Upside-Down Moment ist.



Nachlese zur Friedenslichtaktion 2016 beim DPSG Stamm Heilig Kreuz in Bayreuth

Oh...!

Obermain
Stamm
Heilig Kreuz
Bayreuth

Mitglieder unseres Pfadfinderstammes führen am 11.12.2016 nach Nürnberg, um am Aussendungsgottesdienst der Friedenslichtaktion teilzunehmen. Auf der Rückfahrt nach Bayreuth warteten bereits Menschen in den verschiedenen Bahnhöfen, um das Friedenslicht in Empfang zu nehmen. In der Kirche Heilig Kreuz Bayreuth angekommen, wurde es in diesem Jahr bereits zum 15. Mal an die Besucher eines stimmungsvollen Gottesdienstes verteilt, der auch den „Lebendigen Adventskalender“ und einen Besuch des Bayreuther Christkinds mit einschloss. Anschließend traf sich die Gemeinde zu einer Adventsfeier im Pfarrzentrum.

Eröffnet wurde der Gottesdienst mit einem Anspiel der DPSG zum Thema „Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit“.

Der Text wurde von Christina Fröba (Stammesvorstand) verfasst und von Oliver Fehmel mit Grüpplingen vorgetragen. Auch alle anderen LeiterInnen und Grüpplinge trugen zum Gelingen des Gottesdienstes bei.

Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit

In einem Jahr, in dem bisher allein in Deutschland über 870 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte verübt wurden. In einem Jahr, in dem ein Mann mit rassistischen und sexistischen Aussagen zum mächtigsten Mann der Welt gewählt wird. In einem Jahr, in dem eine rechtspopulistische Partei in Deutschland zweistellige Wahlergebnisse erhält und in dem Hass zu einer gängigen Gesprächskultur geworden ist, stellen wir, der Stamm Heilig Kreuz, uns an die Seite der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg im gemeinsamen Kampf gegen die Drachen unserer Zeit.

Toleranz, Respekt und Nächstenliebe gehören zu den Grundsätzen, nach denen wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder leben möchten. Die Pfadfinderbewegung steht allen Menschen offen, ohne Unterschiede von Herkunft, Hautfarbe oder Glaubensbekenntnis. Wir akzeptieren in unseren Reihen sowie in unserem Umfeld keinen Hass, keine Diskriminierung und keine Fremdenfeindlichkeit. Im Gegenteil – wir setzen uns für Vielfalt, **Völkerverständigung**, Toleranz und Frieden ein.

In der Ordnung der DPSG steht geschrieben: „Ein gerechtes Zusammenleben setzt für uns voraus, dass alle Menschen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Wir solidarisieren uns weltweit und in unserer nächsten Umgebung mit denjenigen, die unter ungleichen und ungerechten Bedingungen leben“.

Mit dem Friedenslicht, das wir heute aus Nürnberg mitgebracht haben und das wir später an Sie alle verteilen werden, ist auch ein Auftrag verbunden: Tragt den Frieden in die Welt!

In unserem Pfadfinderlied „Flinke Hände, flinke Füße“ heißt es: „Wir haben Hoffnung, die uns trägt, die Brücken zu den Menschen schlägt“.

Lasst uns **Brücken der Toleranz und des Friedens** zu den Menschen schlagen!

Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit.

Die wichtigsten Botschaften wurden während des Anspiels auf großen Plakaten herumgezeigt um sie den Gottesdienstbesuchern so zusätzlich zu verdeutlichen.

Das Statement sollte aber nicht nur an diesem Ort verlesen werden. Ganz im Sinne der Friedenslichtaktion 2016

Frieden:
Gefällt mir

-ein Netz verbindet alle Menschen guten Willens
wollten wir noch mehr Menschen ansprechen.
Wir stellten es deshalb auf unsere Facebook – Seite, wo es weitere rund 3.500 Leserinnen und Leser erreichte.

Impressionen vom Hüttenlager der Jungpfadfinderstufe im Stamm Hl. Kreuz, Bayreuth



Oh...!

Obermain
Stamm
Heilig Kreuz
Bayreuth

Auf der Suche nach neuen Abenteuern...



Im März 2017 machte sich die Jungpfadfindersippe Tiger aus Bayreuth auf den Weg zu ihrem Hüttenlager im Pfadfinderlandheim Friesen bei Hirschaid. Nachdem am Freitag die Kenntnisse im Karten lesen, Kompass verwenden und Wegzeichen legen aufgefrischt wurden, machten wir uns am nächsten Morgen getreu dem Motto der Fahrt auf, neue Abenteuer zu suchen. Das schlechte Wetter konnte uns nicht stoppen und so wanderten wir mit Karte und Kompass bewaffnet munter los. Unterwegs mussten einige Gruppenspiele bewerkstelligt werden. Zum Beispiel musste während der Wanderung ein



Notizbuch von Person zu Person gegeben werden, ohne dass die Leiter das mitbekamen.

Der anhaltende Regen zwang uns, einen Unterstand für das Mittagessen zu finden. Schon an der ersten Haustür hatten wir Glück und die Familie ließ uns in der Maschinenhalle vespern. Nass, aber glücklich kamen wir am frühen Nachmittag wieder an der Hütte an, wo wir uns warmen Kakao und Kuchen schmecken ließen.

Am Nachmittag bastelten wir uns dann aus Filz, Leder und Papier eigene Abenteuerbücher. Die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen

Nach einem leckeren Abendessen (Kartoffelgratin und Gemüseauflauf) stand die Versprechensfeier an. Auch hier machte uns der Regen beinahe einen Strich durch die Rechnung. Wir ließen uns davon aber nicht abhalten und so legten sechs Jungpfadfinder ihr Versprechen im strömenden Regen am Lagerfeuer ab.

Zurück in der warmen Küche wurde noch eine große Runde Werwolf gespielt, bevor alle erschöpft ins Bett fielen. Erwähnt werden muss an dieser Stelle noch unser Mörderspiel. In insgesamt drei Runden wurde über das ganze Wochenende hinweg „gemordet“ was das Zeug hält. Das führte soweit, dass man irgendwann nicht mal mehr den Becher Kakao direkt aus der Hand annahm und alles auf den Tisch gestellt werden musste. Die „Mordwaffen“ reichten von Gummibärchen über Marmeladengläser, Kaffee und Kamas bis hin zu Büchern, Teebechern und Küchenrolle. Die Mädchen kostete ein erfolgreicher Mord ihre Gute-Nacht-Geschichte.

Am Sonntag verließen wir Friesen glücklich und erschöpft, aber auch ein bisschen traurig, dass die schöne gemeinsame Zeit schon wieder vorbei war.

Bayreuther Pfadi-Stufe auf dem Weg nach Europa

Vom 24. bis 26. März machten sich die Pfadis vom Stamm Heilig Kreuz auf den Weg nach Europa – in diesem Fall auf die Wagenthalhütte in Warmensteinach.

Das Hüttenlager begann am Freitag Abend mit einem Quiz quer durch alle Länder Europas.

Am Samstag Vormittag erkundeten die Teilnehmer die Umgebung der Hütte und mussten in verschiedenen Stationen die griechischen Schulden abbauen oder russisches Öl transportieren.

Den Höhepunkt bildete ein Planspiel, bei dem sich verschiedene Regierungschefs Europas zu einem Sondergipfel zur Asyl- und Flüchtlingspolitik versammelten.

Es war gar nicht so leicht, zwischen den unterschiedlichen Interessen des vereinigten Königreichs, Italiens, Ungarns, Schwedens und vieler anderer zu vermitteln.

Am Schluss konnten sich die Regierungen jedoch auf ein gemeinsames Vorgehen einigen.

Außerhalb der Aktionen machten die Pfadis auch eine kulinarische Rundreise durch Europa, bei der sie unter anderem Gerichte aus Portugal, Ungarn und Großbritannien kennen lernen konnten.

Am Sonntag machten Sie sich schließlich zufrieden und ausgetobt auf den Heimweg.



Oh...!

Obermain
Stamm
Heilig Kreuz
Bayreuth



Schwabachgrund
Stamm
Uttenreuth

Sommer 2017. Es ist der 1. Juli und die Sonne scheint auf das Pfadfindergelände in Uttenreuth, einem wunderschönen Dorf neben Erlangen. Die Bühne ist aufgebaut, das Bar-Team wartet mit kühlen Cocktails auf die ersten Gäste und die Band spielt zur Einstimmung die ersten Lieder. Girlanden und Biergarnituren stehen bereit. Das Buffet füllt sich nach und nach mit mitgebrachten Leckereien der Gäste.

Ein Ball der besonderen Art.

Ein Ball der besonderen Art

Ein Ball im Freien. In einem wunderschönen, natürlichen Ambiente. Es handelt sich hierbei um den Sommernachtsball der Uttenreuther Pfadfinder. Für die passende Unterhaltung sorgen neben der Live-Band „DUO da CAPO“ auch kreative Einlagen der Pfadfindergruppen. Danach darf sich der Abend auf der Tanzfläche oder bei gemeinsamem Gelächter verlieren. Dieser Ball findet nur alle zwei Jahre an der Baracke der Uttenreuther Pfadfinder statt und dieses Jahr ist es am 1. Juli wieder soweit. Für Pfadfinder ist der Eintritt mit Vorabmeldung frei. Gäste von außerhalb können ihre Karten bei der Metzgerei Kress in Uttenreuth, über Leiter des Stammes Uttenreuth oder direkt an der Abendkasse erwerben.

An diesem Abend ist jeder willkommen! Ob Tanzbegeisterter oder lustiger Partygesell, wir freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht.

Also zögert nicht, werft euch in Schale und lasst euch blicken: Am 1. Juli 2017 um 19 Uhr an der Pfadfinderbaracke in Uttenreuth!

Ausschreibung Bundesvorstand und Bundeskuraten/Bundeskuratin

Wer sucht – der findet!

Gemeinsam mit euch sind wir auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt der Bundesvorsitzenden und des Bundeskuraten/der Bundeskuratin der DPSG.

Wie war das noch mit der Gemeindereferentin von nebenan? Und gibt es nicht in unserer Diözese ein Kloster mit fähigen Ordensleuten? Wäre der Job nicht was für die Vorsitzende unseres Fördervereins?

Wir sind uns sicher, dass ihr Menschen kennt, die für eins dieser Ämter geeignet sind. Kommt mit ihnen ins Gespräch, stellt sie uns vor – und vielleicht war euer Handeln wegweisend für die DPSG.

Die Ausschreibungen zu den Ämtern findet ihr auf der [Homepage der DPSG](#). Bei Fragen oder Anregungen erreicht ihr die Vorsitzenden des Bundeswahlausschusses - Anna Werner und Jasmin Bernstein - per E-Mail an wahlausschuss@dpsg.de.

Ausschreibungen



Schwarzes Brett

Personen

Eva Bröner und **Joanna Steiner** haben ihre Woodbadge-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und ihnen wurde an der DV das Woodbadge verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

Detlef Pötzl tritt nach 12 Jahren vom Amt des BDKJ- Diözesanpräses zurück. Wir bedanken uns bei ihm für seinen Einsatz für die DPSG und die gesamte katholische Jugendverbandsarbeit und wünschen ihm weiterhin viel Kraft und Gottes Segen für seine neuen Aufgaben.

Als Nachfolger von Detlef wurde an der BDKJ-Diözesanversammlung am 01.04.2017 **Norbert Förster** von der Versammlung als neuer Diözesanpräses gewählt. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Impressum

papiere ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 · 90429 Nürnberg · Tel.: 0911/262716 · Fax: 0911/269283 · www.dpsg-bamberg.de

V.i.S.d.P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: AG Öffentlichkeitsarbeit im DV Bamberg

Layout, Satz: Claus Pedall

Erscheinungsweise: 4 x jährlich – Redaktionsschluss für Artikel ist jährlich der 30.03., 30.06., 30.09. und 15.11.

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und der Freundeskreise im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Druckmaxx.de, Seestr. 12a, 24327 Blekendorf

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Für die Mitarbeit im Diözesanbüro in Nürnberg suchen wir ab 1. Mai 2017 eine **Bürohilfskraft** zur Unterstützung im Bereich der Geschäftsleitung der Landespfadfinderschaft Bamberg e.V. auf 400- Euro Basis. (Minijob). Die Arbeitszeit beträgt ca. 10 Stunden wöchentlich.

Folgende Aufgabengebiete werden dieser Stelle unter anderem zugeordnet:

- Unterstützung der Geschäftsführung
- Schreibarbeiten und Textverarbeitung
- Schriftliche und telefonische Bearbeitung der Buchungsanfragen für die verbandseigenen Einrichtungen
- Datenbankpflege
- Erledigung der Registratur
- Führen von Statistiken

Unsere Erwartungen sind:

- gute bis sehr gute Kenntnisse in der Anwendung von MS-Office (Word, Excel)
- gute Kommunikations- und Teamfähigkeit
- eine selbständige, genaue und strukturierte Arbeitsweise

Die/der Mitarbeiter/in ist eingebunden in ein Team von Fachkräften, die weisungsberechtigt sind und die Fachaufsicht ausüben.

Haben wir dein Interesse geweckt oder kennst du jemanden, der interessiert sein könnte?

Bitte die Bewerbung per email an Sigrid.neidhoefer@dpsg-bamberg.de senden.

Für weitere Fragen steht euch Sigrid Neidhöfer gerne unter der Telefonnummer 0911/262766 zur Verfügung.

Landespfadfinderschaft Bamberg e.V. – Zickstraße 3 – 90429 Nürnberg

Termine

	Diözese Wölflingstufe	Wö-Leitertag	01.04.2017	Fürth
	Diözese	Modul Ausbildung Baustein 3e	28.04 – 30.04.2017	Lindersberg
	Diözese	Modul Ausbildung Baustein 1a	06.05.2017	Heinrichsaal, Bamberg
	Diözese	Modul Ausbildung Bausteine 1c, 1d, 2c	23.06 – 25.06.2017	Rothmannsthal
	Jungpfadfinder Diözese	Bläbär – Diözesanjungpfadfinderlager in Schweden	05.-14.08.2017	Vässarö
	Diözese	Kärwa	08. – 10.09.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Einsteigerwochenende	22.09 – 24.09.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung Bausteine 1d, 2a, 2b, 3c	13.10 – 15.10.2017	Rothmannsthal
	Diözese	Modul Ausbildung Bausteine 2d, 2e	25.11.2017	Heinrichsaal, Bamberg
	Diözese	StaVo-Ausbildung	08. – 10.12.2017	Lindersberg
	Diözese RdP	Friedenslichtaussendung	16.12.2017	Nürnberg



DPSG-Diözesanbüro, Zickstraße 3, 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Spiel mit – schau nicht nur zu!

Rovering to Success (1959)